

# „Politik mit dem Einkaufskorb“ kann Existenzen sichern

„Una terra“ will den fairen Handel fördern / Die höheren Löhne fließen in Gemeinschaftsprojekte in der Dritten Welt

VON GERTRAUD KELLERS, MZ

**REGENSBURG.** Der Ball ist rund, sagt das Sprichwort. Der Ball ist rund und fair, sagt Monika Lenz vom Laden „una terra“. Die neue Geschäftsführerin in der Oberen Bachgasse packt den Aktionskoffer zur Fußball-Weltmeisterschaft aus. Darin steckt, neben scharfkantigen Nähutensilien und den 32 berühmten sechseckigen Kunstleder-Waben pro Ball, auch eine Broschüre mit „Raizas Geschichte“.

Am Beispiel der 13-jährigen Fußball-Näherin aus Pakistan erklärt Lenz (48), was der hierzulande „faire“ Handel global bezweckt: Wenn Raiza schnell näht und in sieben Stunden drei Fußbälle schafft, verdient sie pro Stück 0,33 Euro. Normalerweise. Kauft jedoch der Endabnehmer einen „Fairball“, etwa den für 15,95 Euro im Weltladen, geht der Mehrpreis über die Fairhandels-Organisation direkt an die benachteiligten Produzenten. Für Raiza bedeutet das konkret, dass sie täglich weniger arbeiten und mehr für die Schule lernen kann.

## „Ungerechte Globalisierung“

Monika Lenz liegt dabei besonders die Förderung doppelt Benachteiligter wie Kinder und Frauen am Herzen: „Viele unserer Produzenten sind in Kooperativen organisiert. Höhere Löhne fließen zum Teil auch in die Gemeinschaftsprojekte dieser



Monika Lenz präsentiert diesen „Fairball“ im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft.

Foto: Kellers

Genossenschaften, wie ein Nähzentrum für die islamischen Frauen in Pakistan.“

Die engagierte Verfechterin einer „Politik mit dem Einkaufskorb“ kritisiert die ungerechte Globalisierung, wie sie das Video des Fußball-Akti-

onskoffers anschaulich macht: „Da sieht man, wie Adidas und Co. Sportgrößen mit Millionen sponsern, während es beim fair gehandelten Fußball um die Existenzsicherung ganzer Familien und um die Ausbildung der Kinder geht!“

Neben der Ausleihe von Aktionskoffern an Schulen oder Jugendgruppen gibt es im Weltladen natürlich vieles zu kaufen: Nicht nur Bälle und Kaffee, auch leckere Bio-Schokolade etwa und Musikinstrumente, wie indonesische Didgeridoos oder

Regenmacher aus Lateinamerika. Die Kommissionsware von Fairhandels-Organisationen wie „gepa“ besorgt die Hauptamtliche Lenz über das regionale Eine-Welt-Zentrum in Eglstetten/Bad Abbach. Träger dieser beiden und weiterer Weltläden ist der Regensburger Verein „Solidarität in der Einen Welt Regensburg“ mit Sitz Eglstetten.

## Interesse an fremden Kulturen

Die stundenweise angestellte Regensburgerin Lenz 'schmeißt' den Laden mit Kollegin Rosario Beitler aus Brasilien und im gut 30 Ehrenamtlichen. Wenn trotz gut funktionierender Teamarbeit einer mal ausfällt, ist sie die Springerin. Lenz lachend: „Außerdem arbeiten Rosario und ich noch viele viele Stunden selbst ehrenamtlich!“. Was die vielseitige Patchworkerin, die auch Englisch unterrichtet und Sozialpädagogik studiert, für die entwicklungspolitische Arbeit motiviert hat? Da sei vor allem das Interesse an fremden Kulturen gewesen, die sie in ihrer Klientel wiederfinde – und die Auseinandersetzung mit der Grundfrage: „Inwiefern tragen wir dazu bei, dass es ihnen schlechter oder besser geht?“

Weltladen una terra, Obere Bachgasse 23; geöffnet von Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr und samstags 10 bis 13 Uhr; Homepage (mit Internet-Einkaufsführer für fairen Handel in ganz Ostbayern): [www.unaterra.net](http://www.unaterra.net)

## Auf Qualität der Waren wird geachtet

**REGENSBURG (mgk).** „Eure Almosen könnt ihr behalten, wenn ihr gerechte Preise zahlt!“ Das Zitat des einstigen brasilianischen Bischofs Camara ist ganz im Sinne Otmar Dostals, des stellvertretenden Vorsitzenden von „Solidarität in der Einen Welt“ e.V.



Nicht etwa um „bloß mildtätig für die Schwarzen zu spenden, sondern um Hilfe zur Selbsthilfe zu schaffen“, engagiert sich der Regensburger schon seit 1973 im 1983 umstrukturierten Verein. Zusammen mit Vorsitzendem Ulrich Frey steht führt der Gründervater die knapp 20 privaten und organi-

satorischen Mitglieder, unter ihnen zehn ostbayerische Weltläden, der Frauenbund und das Referat Mission-Entwicklung-Frieden im Regensburger Bistum.

Für 2003 liegt mit 885 000 Euro eine recht stolze Jahresbilanz mit 21-prozentiger Steigerung vor. Vergangene Finanzkrisen scheinen durch eiserne Einsparungen besonders beim Personal bewältigt und die beteiligten Weltläden zwischen Weiden und Vilsbiburg immer mehr professionalisiert zu sein. Zum April wurde im regionalen Eine-Welt-Zentrum Eglstetten ein neuer Geschäftsführer eingestellt. Neben Ladenleiterin Petra Stadler soll der gelernte Banker Büro und Buchhaltung auf Vordermann bringen.

Die Entwicklung des gut ausgewählten fairen Sortiments in Parsberg nennt Dostal als Modell für das Bundesprogramm „Schöne neue Weltläden“. Vom Hintergang einer Metzgerei zur Bestlage am Marktplatz, mit durchgängiger Öffnung und mit 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern „in den besten Jahren“.

Bei der Bildungsarbeit, dem auch das Verbandsorgan „Partner“ dient, hebt er besonders den una-terra-Laden in der Regensburger Bachgasse hervor. Zur weiteren Professionalisierung gehöre allerdings eine moderne Kassensführung statt des umständlichen Abhakens der Listen im Kommissionssystem, was die Regensburger Geschäftsführerin Monika Lenz bestätigt.

Waren es vor 21 Jahren noch kirchliche Kommissionierungsgruppen, die das Bild im Gründerdomizil Don-Bosco-Zen-

## HINTERGRUND

trum bestimmten, sei auch die eigene Klientel inzwischen mit dem Zeitgeist gegangen: Zum Beispiel durch ökologische und Qualitäts-Orientierung. „Wer unsere Schokolade probiert hat, kauft keine andere mehr!“, meint Dostal.

Vereinsadresse: Eine-Welt-Zentrum Eglstetten bei Bad Abbach, Homepage: [www.fairer-handel-regensburg.de](http://www.fairer-handel-regensburg.de); E-Mail: [ewzregensburg@t-online.de](mailto:ewzregensburg@t-online.de); Telefon 09405/962193.

## „Ein G'lump kauf' i fei net“

Satire mit dem Kabarett der „Regensburger Ladenhüter“

**REGENSBURG (mgk).** „Ein G'lump kauf' i fei net!“ wehrt „Fairdinand“ zu Beginn des Stückes um den fairen Handel ab. Der skeptische Vertretertyp ist Protagonist des gleichnamigen Kabarettstücs der „Regensburger Ladenhüter“. Für die faire Handels-Philosophie selbst auf Tournee gehen die Stückeschreiber Burgi Wittmann sowie Dr. Hubert Tremel und Petra Wagenhofer vom „Solidaritätsverein Eine Welt“.

Laut Ankündigung zeigt das Stück „die haarsträubende Entwicklung eines arbeitslosen Vertreters, der mit fairem Handel nichts am Hut hat, zum engagierten Fairtreter“, also gerechter Handelsbedingungen weltweit. Der Weg vom Ferdinand zum Fairdinand scheint dabei durchaus über Umwege zu funktionieren.

Auf jeden Fall spielt auch die Musik eine Hauptrolle in der romantisch-ironischen Komödie. Sonstige Kennzeichen: Keine subversiven Elemente, sondern absurde Mittel aus Kasperltheater und Stummfilm, so

der „komische Trupp“ der Ladenhüter weiter. Für Professionalität bürgt mit Fairdinand-Darsteller Dr. Hubert Tremel ein pädagogischer wie musikalischer Profi, in der Region durch die Gruppe „B.O.S.S.“ bekannt. Ein bunter Hund der entwicklungspolitischen Szene ist auch Petra Wagenhofer, seit zwei Jahren Leiterin des Referates Mission-Entwicklung-Frieden im Bistum.

Im Solidaritätsverein Eine Welt vertritt sie nicht nur traditionsgemäß ihre Dienststelle: Als Vorsitzende des Bildungsausschusses sitzt Wagenhofer auch im kürzlich erweiterten Vereinsvorstand. Mit dem Theaterprojekt zeigt die Referentin exemplarisch, wie Bewusstseinsbildung und Spaßfaktor zusammengehen. „Eine sehr gute Sache“, lobt stellvertretender Vorsitzender Otmar Dostal. „Fairdinand oder: Ein G'lump kauf' i fei net“ gab es zuletzt bei Weltladen-Veranstaltungen in Parsberg und Neukirchen zu sehen; weitere Infos unter Tel.: (0941) 29 66 755.